

Antrag

der Abgeordneten Joana Cotar, Uwe Schulz, Dr. Michael Ependiller, Marcus Bühl, Jörn König, Wolfgang Wiehle, Marc Bernhard, Jürgen Braun, Siegbert Droese, Dietmar Friedhoff, Dr. Götz Frömming, Markus Frohnmaier, Udo Theodor Hemmelgarn, Martin Hess, Martin Hohmann, Leif-Erik Holm, Stefan Keuter, Andreas Mrosek, Sebastian Münzenmaier, Gerold Otten, Tobias Matthias Peterka, Dr. Robby Schlund, René Springer, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD

Corona digital bekämpfen – Förderprogramme im Bereich digitaler Gesundheit und digitaler Pflege beschleunigen und ausbauen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesrepublik Deutschland steht angesichts der SARS-CoV-2-Pandemie vor der größten Herausforderung seit der Flüchtlingskrise.

Am 22. März 2020 beschloss die Bundeskanzlerin mit den Regierungschefs der Länder ein umfangreiches Kontaktverbot, „um einen unkontrollierten Anstieg der Fallzahlen zu verhindern“ (www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/hinweis-einschraenkung-soziale-kontakte.pdf?__blob=publication-File&v=2).

Insbesondere den Angehörigen der Gesundheits- und Pflegeberufe, ebenso wie den Supermarktkassierer/-innen, den LKW-Fahrer/-innen und den vielen anderen, die unser aller täglich Leben weiter aufrecht erhalten, ist die Vermeidung solcher Kontakte berufsbedingt unmöglich. Sie sind die Helden unseres Alltags. Sie zu schützen und zu unterstützen muss gerade zum jetzigen Zeitpunkt ein wesentliches Ziel staatlichen Handelns und gesellschaftlicher Solidarität sein.

Am 15. April 2020 wurden von der Bundeskanzlerin und den Regierungschefs der Länder der Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen für bestimmte Arbeitsumgebungen sowie für ältere und vorerkrankte Menschen besonders in den Mittelpunkt gestellt (www.bundesregierung.de/resource/blob/973812/1744226/bcf47533c99dc84216ded8772e803d4/2020-04-15-beschluss-bund-laender-data.pdf?download=1).

Obwohl der gemeinsame Krisenstab des Bundesministeriums des Inneren und des Bundesministeriums für Gesundheit bereits am 10. März 2020 die Dringlichkeit der Beschaffung von intensivmedizinischen Kapazitäten feststellte, die „zentral durch das BMG beschafft“ werden sollen (www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemittelungen/2020/1-quartal/krisenstab-bmg-bmi-sitzung-5.html), herrscht nach wie

vor ein akuter Mangel an persönlicher Schutzausrüstung für die Angehörigen der Gesundheits- und Pflegeberufe (www.kma-online.de/aktuelles/pflege/detail/dramatischer-mangel-an-schutzausruestung-a-42935).

Darüber hinaus stellen hochkontagiöse Viruserkrankungen der Atemwege, wie z. B. COVID 19, gerade für in der Pflege befindliche ältere Menschen eine besondere Gefahr dar (www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Altenpflegeheime.html).

Die Digitalisierung ist daher ein gutes Instrument, auch im Bereich von Gesundheit und Pflege, in gewissem Umfang einen persönlichen Kontakt zu vermeiden oder zusätzliche spezifische Leistungen zu ermöglichen.

Es steht jedoch zu befürchten, dass auch der Gesundheits- und Pflegebereich nur unzureichend auf den digitalen Wandel hinsichtlich Ausbildung und Ausstattung vorbereitet ist. So fand erst im Mai 2017 als erstes Curriculum an einer deutschen medizinischen Fakultät „Medizin im digitalen Zeitalter“ an der Universitätsmedizin Mainz statt (<https://hochschulforumdigitalisierung.de/en/node/2011>).

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung daher auf,

1. die Förderung von digitalen Kompetenzen in Heilberufen mit Hilfe eines kurzfristig aufgelegten, spezifischen Förderprogramms sowie durch die unverzügliche Aufnahme digitaler Kompetenzen in die Approbationsordnungen bzw. die Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen zu beschleunigen;
2. die Fördermaßnahme „Digitale Medien in der beruflichen Bildung in den Gesundheitsberufen (DigiMed)“ (www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1869.html) kurzfristig neu aufzulegen sowie die Erkenntnisse aus den bislang geförderten Projekten unverzüglich umzusetzen;
3. das „Nationale Gesundheitsportal“ (www.bundesregierung.de/breg-de/themen/digital-made-in-de/digitales-gesundheitsinformationsportal-1547032) im Internet beschleunigt online zu stellen, um noch in der aktuellen Corona-Krise die allgemeine Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung zu steigern;
4. die im Rahmen der Medizininformatik-Initiative des BMBF (www.bundesregierung.de/resource/blob/975292/1605036/61c3db982d81ec0b4698548fd19e52f1/digitalisierung-gestalten-download-bpa-data.pdf?download=1, S. 71) seit Januar 2018 im Aufbau befindlichen Datenintegrationszentren an Universitätskliniken nun unverzüglich fertigzustellen und ggf. weitere Zentren an nichtuniversitären Kliniken einzurichten, um noch zu einer besseren Dokumentation und Bekämpfung der aktuellen Corona-Krise beitragen zu können;
5. im Rahmen des Clusters „Zukunft der Pflege“ (www.bundesregierung.de/resource/blob/975292/1605036/61c3db982d81ec0b4698548fd19e52f1/digitalisierung-gestalten-download-bpa-data.pdf?download=1, S. 71), in dem seit 1. Juni 2017 das Pflegeinnovationszentrum (PIZ) und seit 1. Januar 2018 die vier Pflegepraxiszentren (PPZ) den Austausch von Forschung, Wirtschaft und Anwenden fördern, kurzfristig einen Förderaufruf zu veröffentlichen, der die Besonderheiten der stationären und ambulanten Pflege bei der Dokumentation und Bekämpfung der Corona-Krise untersucht und möglichst zeitnah Verbesserungsvorschläge entwickelt;
6. die Ableitung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie im Auftrag des BMG (BT-Drs. 19/15113) zur Identifizierung von Good-Practice-Lösungen und zur Weiterentwicklung von Handlungsfeldern für Telepflege zu beschleunigen, um noch zu einer besseren Dokumentation und Bekämpfung der aktuellen Corona-Krise insbesondere im Bereich der ambulanten Pflege beitragen zu können;

7. die Fördermaßnahme „Digitale Innovationen für die Verbesserung der patientenzentrierten Versorgung im Gesundheitswesen“ (www.forschung-bundesgesundheitsministerium.de/foerderung/bekanntmachungen/rahmenbekanntmachung-zum-foerderschwerpunkt-digitale-innovationen-fuer-die-verbesserung-der-patientenzentrierten-versorgung-im-gesundheitswesen) umgehend neu aufzulegen sowie
 - a. im Rahmen des Moduls 1 „Smarte Sensorik“ kurzfristig zur Entwicklung von Corona-Schnelltests und Antikörpertests beizutragen,
 - b. im Rahmen des Moduls 2 „Smarte Datennutzung“ kurzfristig zu einer besseren Dokumentation und Auswertung der Corona-Fallzahlen beizutragen,
 - c. im Rahmen des Moduls 3 „Smarte Algorithmen und Expertensysteme“ kurzfristig zu einer genaueren, auch weltweiten Ausbreitungssimulation des SARS-CoV-2-Virus beizutragen,
 - d. im Rahmen des Moduls 4 „Smarte Kommunikation“ kurzfristig zu einer genaueren, zielgruppenspezifischen Warnung und damit eventuell zu einer weiteren Lockerung der Kontaktregelungen beizutragen;
8. eine Verpflichtung für Krankenhäuser auch mit weniger als 30.000 vollstationären Fällen im Jahr einzuführen, organisatorische und technische Vorkehrungen zu treffen, ihre IT-Systeme auf den Stand der Technik zu bringen, um den Ausfall medizinischer Systeme durch Hackerangriffe mit Erpressungstrojanern (Ransomware) gerade in einem Ereignisfall zu vermeiden, wie sie in der aktuellen Corona-Krise bereits festgestellt wurden (<https://t3n.de/news/cyberangriff-legtschechisches-1262908/>);
9. die beschlossenen Maßnahmen der Konzentrierten Aktion Pflege (KAP) für den Bereich Digitalisierung nun unverzüglich umsetzen, insbesondere zu den Themen Vernetzung und Leistungserbringung sowie Dokumentation und Abrechnung (www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Konzertierte_Aktion_Pflege/KAP_Vereinbarungen_AG_1-5.pdf, S. 102 ff.);
10. aus den 142 Ideenskizzen des im Februar 2019 abgeschlossenen Ideenwettbewerbs „Blockchain“ (www.bundesregierung.de/resource/blob/975292/1605036/61c3db982d81ec0b4698548fd19e52f1/digitalisierung-gestalten-download-bpa-data.pdf?download=1, S. 69) kurzfristig innovative Anwendungskonzepte abzuleiten, um noch zu einer besseren Dokumentation und Bekämpfung der aktuellen Corona-Krise beitragen zu können.

Berlin, den 16. April 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

